Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz bei Herrn L. Streisand; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Vierundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 223.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Montag, 15. Mai

Inserate 1½ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1871.

Amtliches.

Berlin, 13. Mai. Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: Den Landgerichts-Assessor Nakatenus in Köln zum Staatsprokurator bei dem Landgericht in Aachen; und den Stadtrichter Lettgau in Breslau zum Obergerichts-Rath bei dem Obergericht in Hannover zu ernennen; sowie den Ober-Gerichtsanwalten und Notaren Jüdell in Celle, Ratjen in Nienburg, Dr. Augspurg in Lüneburg, Weibezahn in Hameln, Dr. Erdmann und Wölffer in Hannover, sowie dem Ober-Gerichtsanwalt Dr. Grefe in Göttingen den Charakter als Justiz-Rath zu verleihen.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 12. Mai, Abends. Aus dem Hause Thiers sind die Mobilien entfernt worden. — Heute Morgen umringte das 208. Bataillon der Nationalgarde auf Befehl des Wohlfahrtsausschusses das Bankgebäude, da derselbe den Verdacht geschöpft hatte, daß daselbst Waffen verborgen gehalten würden. Trotz einstündigen Nachsuchungen wurde jedoch nichts Verdächtiges vorgefunden. — Wie versichert wird, soll Delescluze gänzlich mit dem Zentralkomite gebrochen haben; letzteres soll dem Journal „Justice" zufolge seinen Entschluß, auf die Leitung der Kriegsverwaltung zu verzichten, wieder zurückgenommen haben. — Der Zivildelegirte für das Kriegswesen, Moreau, hat seine Entlassung gegeben. In der Stadt war heute das Gerücht verbreitet, das Lyceum bei Vanvres sei von den Versailler Truppen genommen und das Fort Vanvres von den Föderirten geräumt worden. — Die Vendomesäule steht noch immer unbeschädigt.

13. Mai, Morgens. Billioray wurde an Stelle von Delescluze zum Mitglied des Wohlfahrtsausschusses ernannt. Drei Nationalgarden wurden wegen angeblichen Verrathes in der Affaire von Moulin-Saquet erschossen, ein anderer wurde ebenfalls erschossen, weil er beschuldigt wurde, Hautes Bruyères dem Feinde überliefern zu wollen. — Die republikanische Liga berieth über die Haltung, welche in dem Falle einzunehmen wäre, wenn die Belagerer die Wälle überschreiten würden. Die Majorität der Mitglieder sprach sich dahin aus, daß die Liga in diesem Falle sich an dem Kampfe betheiligen und den Vertheidigern von Paris zur Seite stellen müsse, wer immer dieselben auch seien. — Die Polizei trifft Vorkehrungen, um jeden Versuch einer Bewegung der Nationalgarden gegen die Kommune zu unterdrücken.

Paris, 13. Mai, Abends. Mit der Abtragung des Hauses Thiers wurde begonnen. Das Zentralkomite läßt in allen Quartieren Nachforschungen nach verborgenen Waffen und Dienstflüchtigen vornehmen. — Grousset erließ Namens der Kommune einen Protest gegen die Erklärung Thiers, daß, da die Kommune der Genfer Konvention nicht beigetreten sei, auch die Regierung von Versailles nicht die Verpflichtung habe, die Bestimmungen derselben zu beobachten. Grousset erklärt, die Kommune habe stets die Gesetze der Menschlichkeit auf das Gewissenhafteste geachtet, sie habe niemals einen einzigen Artikel der Genfer Konvention verletzt und sie trete der Konvention ausdrücklich bei. — Mittheilungen seitens der Kommune zufolge wurden die Versuche der Versailler Truppen, in der verflossenen Nacht eine Brücke über die Seine bei St. Ouen zu schlagen, zurückgewiesen. Die Föderirten haben den Ort Issy gänzlich geräumt. Die Versailler Truppen setzen die Belagerungsarbeiten auf der Seite des Bois de Boulogne fort und haben in der Richtung der Porte Maillot wieder einige Metres Terrain gewonnen. Die Operationen gegen Montrouge sollen bereits begonnen haben. Fort Vanvres ist noch immer in der Gewalt der Föderirten und feuert noch auf Issy. Aus den Verhandlungen der gestrigen Sitzung der Kommune ergiebt sich, daß jetzt der Wohlfahrtausschuß alle Macht in sich konzentrirt. — Der Komponist Auber ist gestorben.

14. Mai, Morgens. Wie versichert wird, soll die Regierung in Versailles eine Waffenruhe bewilligt haben, um den Einwohnern von Vanvres, Issy und Montrouge die Möglichkeit zu gewähren, ihre Wohnungen zu verlassen und sich in Sicherheit zu bringen. Die Waffenruhe dürfte heute Morgen eintreten. — Zwei Delegirte der republikanischen Union wurden in St. Pierre auf der Fahrt nach Bordeaux angehalten. — Fortwährend erhalten sich Gerüchte über Verschwörungen gegen die Kommune. 47 als Nationalgarden verkleidete Gensd'armen wurden verhaftet, alle Posten verdoppelt. Ferre wurde an Stelle Cournet's zum Polizeipräfekten ernannt. In jedem Arrondissement wird ein Polizei-Kontrol-Kommissariat errichtet. — Ein Schreiben des Obersten Brunel an die Kommune zeigt an, daß die im Orte Issy bisher stationirt gewesenen Föderirten ihre Positionen im Auftrage des Delegirten für das Kriegswesen gestern während seiner Abwesenheit verlassen hätten und nach Paris zurückgekehrt seien. Brunel verlangt sofortige Untersuchung des Vorfalls. — Die Beschießung des Forts Vanvres wird lebhaft fortgesetzt. — Gestern versuchten die versailler Truppen Bicêtre zu nehmen, wurden jedoch zum Rückzuge genöthigt. Die versailler Truppen halten das Thal des Bièvre besetzt.

Versailles, 13. Mai. Die Truppen haben heute die 8 bei Issy genommenen Geschütze nach Versailles gebracht. Die Batterien der Regierungstruppen haben ein Kanonenboot der Aufständischen in den Grund gebohrt. Nachrichten aus Paris melden, daß daselbst große Verzagtheit zu herschen beginne. Die Mehrzahl der Blätter der Kommune klagt Rossel des Verraths an.

Abends. In der Nationalversammlung zieht General Ducrot seine Interpellation bezüglich der Munizipalitätswahlen in Nièvre angesichts der gegenwärtigen Lage zurück, bei welchem Anlasse er sagt: „Wir stehen am Vorabend einer Schlacht, welche, wie ich hoffe, entscheidend sein wird."

Favre legt den Friedensvertrag vor, welchen er den Abtheilungen zur Prüfung zu überweisen beantragt. Favre betont den unheilvollen Eindruck, welchen die Insurrektion vom 18. März hervorgerufen habe und durch welche Alles in Frage gestellt worden sei. „Man bezweifelte unsere Kraft, unsere Angelegenheiten zu besorgen, und die Herrschaft der Ordnung selbst wiederherzustellen. Der Abschluß des Friedens erschien wieder zweifelhaft. Es ist uns gelungen, das Mißtrauen des Fürsten Bismarck zu beseitigen und ihm die Ueberzeugung beizubringen, daß Frankrech, nachdem der Friede einmal unterzeichnet worden, entschlossen sei, alle Bestimmungen desselben auszuführen. Die Friedensunterhändler begriffen, daß der Friede im Interesse beider Länder abgeschlossen werden müsse. Unglücklicherweise waren wir nicht im Stande, die schwere Last, welche uns die Insurrektion von Paris aufgebürdet hat, abzuschütteln. Die Insurgenten sind für die Verschlimmerung der Lage des Vaterlandes verantwortlich. Sie haben Deutschland die Nothwendigkeit einer Verlängerung der Okkupation auferlegt. Wir werden aber die Ordnung mit Gewalt wieder herstellen und wir scheuen vor keiner Maßregel zurück, welche uns durch den Aufstand geboten erscheint. Was die übrigen Bedingungen des definitiven Friedens anbelangt, so sind sie dieselben, wie sie in den Präliminarien festgesetzt wurden. Der zweite Theil der Kriegskosten-Entschädigung wird in drei Jahren abgezahlt. Für den ersten Theil haben wir die Frist verkürzt, um unser Land eher von der Okkupation zu befreien. Der Betrag für den Ankauf der Eisenbahnen in den abgetretenen Gebietstheilen wird in der Höhe von 325 Millionen in die beiden ersten Milliarden, welche wir zu zahlen haben, eingerechnet. Die Bestimmungen betreffend die gegenseitigen Handelsbeziehungen werden Ihrerseits Gegenstand der sorgfältigsten Prüfung zu sein haben. Die betreffenden Minister werden Ihnen nachweisen, daß wir Alles erlangt haben, was zu erlangen möglich war. Wir haben erreicht, daß der uns verbleibende Rayon um Belfort auf 5 Kilometer festgesetzt wurde. Deutschland schlägt vor, uns das ganze Arrondissement von Belfort gegen einige Gebietstheile an unserer Grenze gegen Luxemburg abzutreten. Sie werden diesen Vorschlag zu prüfen haben." — Jules Favre verliest hierauf den Text des Friedensvertrages und fügt hinzu, die Bezahlung der ersten Rate würde bewerkstelligt werden, sobald Deutschland die Ueberzeugung von der Herstellung der Ordnung in Paris gewonnen habe. Bis zum 1. Mai 1872 sind im Ganzen 2 Milliarden und die ganze Summe ist bis 1874 zu bezahlen. Die Verpflichtung zur Zinsenleistung für die nichtbezahlten Beträge in der Höhe von 5 Prozent beginnt am 2. März 1871. Die Zahlung der Kriegskosten-Entschädigung muß in klingender Münze, in Gold oder Silber, in Noten der Banken von England, Preußen, den Niederlanden oder Belgien, oder in Wechseln erster Klasse erfolgen. Die Räumung der Departements Somme, Seine inférieure und Eure erfolgt sofort, die der Departements Oise, Seine et Oise, Seine et Marne und Seine in dem Zeitpunkte, wenn die deutsche Regierung genügende Ueberzeugung von der Wiederherstellung der Ordnung gewonnen haben wird. Die deutschen Truppen werden keine Requisitionen erheben, es sei denn, daß eine Verzögerung in der Bezahlung der Verpflegungskosten eintreten würde. Eine Reduktion der Verpflegungskosten findet statt, sobald die deutschen Truppen auf die Anzahl von weniger als 500,000 Mann gebracht sein werden. Betreffend die Handelsbeziehungen wird Deutschland den meistbegünstigtesten Nationen, wie England, Belgien 2c. gleichgestellt. Die aus Frankreich vertriebenen Deutschen treten wieder in den Besitz ihrer Güter und erhalten wieder ihre Rechte, auf französischem Gebiete zu domiliziren. Von den Kriegsgefangenen kehren die vom Kriegsdienste befreiten in ihre Heimath zurück; die übrigen treten in die Armee ein, jedoch mit der Beschränkung, daß nicht mehr als 80,000 Mann vor Paris zusammengezogen werden dürfen. Die Garnisonen in den Departements dürfen besetzt bleiben bleiben. 20,000 Mann werden nach Lyon gebracht, um von dort nach Algier abzugehen. Der Rest der Armee bleibt jenseits der Loire. — Jules Favre schließt diese Auseinandersetzung mit der Mittheilung, die Friedens-Unterhändler hätten die Kriegsgefangenen in Mainz und Coblenz besucht und dieselben voll Vertrauen und bereit gefunden, die Ordnung, das Vaterland und die Nationalversammlung zu vertheidigen. Die 20,000 Mann, welche für Lyon bestimmt sind, seien bereits aus Deutschland abgegangen, die übrigen würden unverzüglich folgen. — Die Versammlung beschließt auf Antrag Favres die Dringlichkeit zur Prüfung des Friedensvertrages.

14. Mai, Morg. Heute Nacht hat sich kein militärisches Ereigniß von Bedeutung zugetragen. Die Breschebatterien sollen in Bereitschaft sein, das Feuer gegen die Mauern der Enceinte zu eröffnen.

Versailles, 13. Mai, Morgens. Die Truppen der Regierung haben in der letzten Nacht das Seminar von Issy genommen; die Insurgenten erlitten hierbei ansehnliche Verluste. Bei der gestern erfolgten Einnahme des Klosters des Oiseaux fielen 8 Kanonen in die Hände der Versailler Truppen und sollen hierbei gegen 100 Insurgenten getödtet und mehrere 100 gefangen worden sein. Die Belagerungsarbeiten und die Beschießung werden kräftig fortgesetzt. — Jules Favre und Pouyer-Quertier sind gestern Abends hier eingetroffen. — Mac Mahon hat gestern einen Tagesbefehl an die Truppen erlassen, in welchem es heißt: „Soldaten! Ihr habt dem Vertrauen entsprochen, welches Frankreich in Eure Tapferkeit und Thatkraft gesetzt hatte. Ihr habt alle Hindernisse beseitigt, welche Euch die Insurrektion in den Weg legte, die über alle von Euch gegen die fremden Truppen vorbereiteten Hülfsmittel verfügte." Der Tagesbefehl zählt hierauf alle von der Armee in der letzten Zeit vollbrachten Thaten auf, die Gefangennahme von 3000 Insurgenten, die Wegnahme von 151 Geschützen und fährt fort:

„Das Vaterland zollt Euren Erfolgen Beifall; es sieht in denselben das Anzeichen des nahen Endes des Kampfes, welchen Alle beklagen. Paris ruft uns zu seiner Befreiung von der angeblichen Regierung, welche es unterdrückt. Binnen Kurzem werden wir die nationale Fahne auf den Wallen aufpflanzen und die Wiederherstellung der Ordnung erreicht haben, welche von Frankreich und von ganz Europa gefordert wird. Soldaten! Ihr habt den Dank des Vaterlandes verdient."

Wien, 13. Mai. Der Verfassungsausschuß des Abgeordnetenhauses hat mit 11 gegen 6 Stimmen die Erlassung einer Adresse an den Kaiser beschlossen und das bestehende Subkomite mit Abfassung derselben betraut.

Wien, 14. Mai. Der „Volksfreund" veröffentlich ein Bittgesuch von 28 österreichischen Erzbischöfen und Bischöfen an den Kaiser, worin dieselben unter Hinweis auf die seit dem 20. Sept. 1870 in Rom vollzogenen Ereignisse den Kaiser bitten, er möge den Minister der auswärtigen Angelegenheiten beauftragen, der italienischen Regierung die Mißbilligung ihres Verfahrens zu Rom unzweideutig auszudrücken und dieselbe darüber nicht in Zweifel zu lassen, daß der Kaiser eine wahre und ausreichende Sicherstellung der vollen Unabhängigkeit des Papstes für durchaus unerläßlich erachte. Die Bittsteller führen aus, daß der Papst die Stadt Rom nebst einem angemessenen Gebiete sogleich zurückerhalten müsse, daß nicht nur alle katholischen Mächte, sondern auch die protestantischen Fürsten, in deren Ländern die katholische Bevölkerung zahlreich ist, dabei betheiligt seien, daß der Papst nicht zu Gunsten Italiens seiner Unabhängigkeit und der ihm zustehenden äußeren Hilfsmittel beraubt werde und daß dieselben im Falle einer annehmbaren Vereinbarung das Recht haben, zu fordern, daß für die Sicherstellung solcher Vereinbarung gesorgt werde. — Der „Wiener Abendpost" zufolge, wird der Handelsminister sich heute Abend mit kaiserl. Genehmigung zur landwirthschaftlichen Ausstellung nach Prag begeben.

Bern, 14. Mai. Die Kommission des Ständeraths zur Revision der Bundesverfassung faßte folgende Beschlüsse: Handels- und Gewerbefreiheit werden gewährleistet; der Bundesgesetzgebung und der Aufsicht des Bundes unterliegen Auswanderungs- und Privatagenturen, die Verwendung von Kindern in Fabriken, der Bau und Betrieb von Eisenbahnen. Der Oberaufsicht des Bundes unterliegt ferner das Bankwesen und die Ausgabe von Banknoten. Die Errichtung von Spielbanken wird verboten, die bereits bestehenden sollen nach Ablauf der Konzession erlöschen.

London, 12. Mai. Das Haus der Gemeinen wird sich vom Freitag vor Pfingsten bis zum Donnerstag nach dem Feste vertagen.

Konstantinopel, 12. Mai. Der neue französische Botschafter Vogue ist heute Nachmittag hier eingetroffen. — Der Sultan hat den bisherigen französischen Botschafter Ducros-Aubert zum Großoffizier des Medjidieordens ernannt.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 13. Mai.

— An der Tafel des Oberbürgermeisters Mumm in Frankfurt äußerte Fürst Bismarck: Schmerzlich habe es ihn berührt, daß er den persönlichen Wunsch des Kaisers, die Schlachtfelder (bei Metz), auf denen die Gräber unserer Helden sich befinden, in unsere Hände zu bringen, nicht habe erfüllen können, wiewohl er ermächtigt gewesen sei, jede Summe dafür zu bieten. Der Wunsch sei an der unerschütterlichen Festigkeit der französischen Unterhändler gescheitert.

— In einer Berliner Nachricht der „Times" findet sich die Notiz, daß nicht weniger als 40 französische Generäle, darunter auch einige Marschälle, bevor sie Deutschland verließen, in einer Zusammenkunft in Frankfurt nach reiflicher Erwägung aller Umstände sich für Napoleon IV. ausgesprochen hätten.

— Heute vollendet Friedrich v. Raumer, der bekannte Historiker, sein 90. Lebensjahr. Eine eigene Fügung ist es, daß Raumer, welcher bis 1812 im Bureau des Staatskanzlers thätig und bei den Vorbereitungen zu dem großen Befreiungskriege betheiligt war, jetzt noch den Abschluß eines neuen Friedens mit Frankreich erlebt. Vor 59 Jahren ließ sich Raumer an die damals neu errichtete Universität Breslau und von dort vor 53 Jahren an die hiesige Universität versetzen, der er noch angehört, obschon er seit etwa einem Jahre die Vorlesungen ausgesetzt hat.

— Auf mehrfache Gesuche von Korporationen und Privaten um Gewährung von Französischen Kanonen zu Kirchenglocken hat der Kaiser entschieden, daß nur solche Kirchen damit bedacht werden sollen, die entweder eine nationale Bedeutung haben, wie z. B. der Kölner Dom, oder ganz arme Kirchen.

Breslau, 13. Mai. Der frühere Fürstbischof von Breslau, Graf von Seldnitzky hat, wie die „Bresl. Morgen-Ztg." erfährt, der hiesigen Universität 36,000 Thlr. zur Gründung eines Konvikts für evangelische Theologen vermacht und zugleich die Bestimmung getroffen, den nach Auszahlung der übrigen Legate noch verbleibenden Rest seines Vermögens, welcher sich vielleicht auf 70—80,000 Thaler belaufen dürfte, zu demselben Zwecke zu verwenden.

Aus dem Ermlande. Der „Graudenz. Ges." schreibt: Welche nette Gesellschaft zu den Vertheidigern der päpstlichen Unfehlbarkeit gehört, erhellt wiederum aus dem „Danziger katholischen Kirchenblatt". In Nr. 17 spricht dasselbe den Satz aus: „Vielleicht bildet sich auch eine Seilerkompagnie, um für etwaige Nachfolger der Iskarioten (es sind katholische Priester gemeint, welche die Unfehlbarkeit des Papstes nicht anerkennen) unentgeldlich den Str... zu liefern". Die frommen Herren wünschen also in einem Blatt, welches für die sonntägliche Erbauung seiner Leser bestimmt ist und welches den päpstlichen Segen an der Spitze trägt, für diejenigen Geistlichen, welche ihrer alten Ueberzeugung nicht untreu werden wollen, den Strang herbei. In ihren Augen würde es also vielleicht gar ein gottseliges Werk sein, solche Ketzer an den ersten besten Laternenpfahl zu knüpfen. Es ist in der That eine hübsche Probe von der „guten" katholischen Presse. Man kann daraus wohl ermessen, welches Heil die menschliche Gesellschaft zu erwarten hätte, würden dem Ultramontanismus durch die staatliche Gesetzgebung nicht die gebührenden Schranken gesetzt.

Bonn. Aus einem Inserat in der „Köln. Ztg." ersehen wir, daß in der Nacht zum 7. Mai Dr. Bernhard Thiele, Assistent der hiesigen Sternwarte, verschwunden ist.

Aus **Genf** wird dem „Reveil“ gemeldet, daß die Stadt seit einigen Tagen der Schauplatz sehr thätiger bonapartistischer Intriguen sei. Die Exkaiserin, die Herren Clement Duvernois, Pietri, Janvier de la Motte, die gesammte kaiserliche Zigeunerschaft, sind in dieser Stadt angekommen und haben häufige Besprechungen und fast fortwährende heimliche Zusammenkünfte. Jeden Tag kommen Emissäre aus Frankreich, hauptsächlich von St. Germain-en-Laye, wo die Leute, wie Galliffet, David und Ollivier am hellen Tage unter dem Schutze der Herren Favre und Thiers, für die Wiederherstellung des Regiments vom 2. Dezember konspiriren. Man sagt ganz laut, daß sobald Paris unterworfen und die kaiserliche Garde zurückgekehrt sein wird, man den Streich versuchen wird. Man zählt übrigens in Genf auf die unbedingte Ergebenheit der Soldaten von Metz. Man hat sie dazu angestiftet, daß sie bei ihrem Durchzuge durch Straßburg schrien: Vive l'empereur! und man verspricht ihnen eine noch höhere Soldzulage als früher, für die Dienste die sie leisten könnten. Herr Clement Duvernois hat gesagt: Das Verhalten der Versammlung von Versailles erfüllt alle unsere Wünsche, und die Herren von der Regierung könnten nicht besser für uns wirken, wenn sie dafür bezahlten. Die Ereignisse übertreffen unsere Hoffnungen, und niemals hat sich eine schönere Gelegenheit dargeboten, um in Frankreich Napoleon IV. einzusetzen.“ Die Bonapartistischen lassen, wie nach 1848, ihre Wiedereinsetzung durch die Vertheidiger der Ordnung und des Eigenthums vorbereiten. Der Hauptagent der bonapartistischen Verschwörung ist ein Expräfekt des Kaiserreiches in Nizza.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 15. Mai 1871.

⚭ **Posen als Festung.** Schon vor mehreren Jahren hatte man die Errichtung von detachirten Forts um Posen in Aussicht genommen, da gegenüber den weittragenden gezogenen Geschützen, welche bekanntlich erst seit dem italienischen Kriege d. J. 1859 in Anwendung gekommen sind, die, zu der Zeit der glatten Geschütze angelegten Festungswerke unserer Stadt durchaus nicht mehr als ausreichend erschienen. Man beabsichtigte die Anlegung von fünf Forts, etwa ¼ Meile vor der Enceinte, (bei der Wilda, Jerzyce, Naramowice, Glowno, Rattaj) und glaubte, daß diese Forts genügen würden, um Stadt und Festung Posen gegen eine wirksame Beschießung im Falle einer Belagerung zu schützen. Nach den Erfahrungen jedoch, welche man während des letzten Krieges in Bezug auf die Wirksamkeit der gezogenen Geschütze einerseits und die Widerstandsfähigkeit von Festungswerken andererseits gemacht hat, dürfte man wohl zu anderer Ueberzeugung gelangt sein. 26 französische größere und kleinere Festungen sind von den deutschen Truppen während dieses Feldzuges eingenommen worden. Der Widerstand der kleinen Festungen, falls sie nicht, wie Bitsch und Pfalzburg, durch besonders günstige Umstände geschützt waren, ist oft schon durch eine Beschießung von 1 bis 2 Tagen gebrochen worden. Straßburg, eine Festung nach altem Stile, welche bisher als sehr fest galt, ist auf dem Wege regelrechter Belagerung eingenommen worden, nachdem das Bombardement der Stadt einen Schaden von vielen Millionen zugefügt hatte und nur die Festungen mit detachirten Forts, Paris, Metz und Belfort haben einen längeren Widerstand geleistet, der jedoch auf dem Wege der Zernirung durch Aushungern gebrochen wurde, und auch gewiß bei Belfort überwunden worden wäre, wenn nicht die Uebergabe auf dem Wege diplomatischer Verhandlung erfolgt wäre. Nur wenige Festungen, wie z. B. Lille, waren durch Inundation des vorliegenden Terrains gegen jede Belagernng geschützt. Die verschanzten Lager von Chalons und Conlie, welche man freilich noch nicht Militärfestungen nennen kann, haben sich ganz bedeutungslos gezeigt. Nachdem sich nun ergeben hat, daß man mit den 24-Pfündern Festungsstädte selbst bis auf ⅞—1 Meile Entfernung beschießen kann, sollen bekanntlich um Straßburg in einer Entfernung von 7—8000 Schritt (d. h. ¾ M) 20 detachirte Forts angelegt werden. Sicher würden auch die detachirten Forts um unsere Stadt in einer so bedeutenden Entfernung errichtet werden müssen. Befänden sich die Forts nur in der Entfernung von ¼ Meile in der Nähe der Wilda und bei Jerzyce, so könnte der Belagerer seine Batterieen bei Dembsen und Golencin errichten, und würden von da aus die Geschosse nicht bloß in die Stadt hinein, sondern sogar über dieselbe hinweg bis zum Schilling, resp. bis zur Rattaj getrieben werden können. Nur die Anlage von detachirten Forts in ¾ Meilen Entfernung könnte uns gegen jede Beschießung schützen. Diese Forts hätten bei einer solchen Entfernung von der Enceinte ihre Lage zu erhalten ungefähr bei folgenden Ortschaften: Czerwonak, Junikowo, Antonin, Kobylepole, Szczepankowo, Garaszewo, Starolenka, Exerzierplatz bei Dembsen, Höhen zwischen Górczyn und Fabianowo, Junikowo, Höhen zwischen Marcelino und Lawice, Neu Sytkowo, Strzeszyno-Mühle, Neu-Schönherrnhausen, Piontkowo, Rosenmühle. Unzweifelhaft würde die Anlage dieser detachirten Forts eben so viel kosten, als die ganzen bisherigen Festungswerke gekostet haben. Ob sich unter solchen Umständen nicht eher die Entfestigung unserer Stadt empfehlen würde, dürfte eine Frage sein, welche an maßgebender Stelle wohl hauptsächlich vom strategischen Gesichtspunkte aus entschieden werden wird. Das Interesse der Stadt Posen erheischt: entweder gar keine Festung, oder Festungswerke, die uns gegen jede Beschießung sichern. Festungswerke, wie wir sie gegenwärtig haben, gewähren uns nicht nur keinen Schutz, sondern sind im Gegentheil stets eine drohende Gefahr für die Stadt Posen.

+ **Raschkow**, 11. Mai. [**Konferenz. Revision. Schul-Vorstandswahl. Baumfrevel. Postalisches. Petition. Saat. Schneefall.**] Am gestrigen Vormittage fand die diesjährige zweite Parochial-Lehrerkonferenz der ev. Lehrer der Parochien Ostrowo und Raschkow und der jüdischen Lehrer aus Ostrowo in der hiesigen evang. Schule unter Vorsitz des Hrn. Pastors Jiming aus Ostrowo statt. Nach einer Gesang-Unterrichtsstunde, gehalten von dem Ortslehrer Hrn. Schmidt, wobei die praktischen Gesangunterrichtsmethoden in der Elementarschule veranschaulicht wurden, folgte Vortrag eines Aufsatzes über „Wie hat der Lehrer die Kinder vor Schaden und Gefahren an ihrer Gesundheit zu bewahren“ durch Hrn. Lehrer Marschalek aus Lewkow-Hauland. Einige gemüthliche Stunden hielten die Konferenzmitglieder darauf in der Lehrerwohnung beisammen. — Nachmittags hatten die kath. Lehrer der Parochien Raschkow, Pogrzybow und Skrzebow in der hiesigen kathol. Schule unter Vorsitz des Herrn Probstes Jagielski ihre zweite Parochial-Lehrerkonferenz. Hr. Lehrer Muszynski aus Glogow hielt eine Katechisation über das vierte Gebot und Hr. Hauptlehrer Szczawinski von hier las eine Skizze über die Kreuzritter vor. — In verflossener Woche revidirte Hr. Konsistorial- und Schulrath Jäkel aus Posen zwei Schulen der Parochie Ostrowo. — Da die Amtsperiode der hiesigen evangelischen Schulvorstands-Mitglieder bereits abgelaufen, findet nächstens eine Neuwahl statt, welche der Schulvorstand selbst beantragt hat, um das lästige Amt zu quittiren, da der Lehrer das ihm vokationsmäßig zustehende Rechte — das Instandhalten seiner Schlafstube beansprucht. — In der Nacht vom 27. zum 28. v. Mts. wurden auf der Chaussee von Raschkow nach Szczury 18 Kirschbäume total zerbrochen. Man ist dem Thäter auf der Spur. — Den längst gehegten und bereits in diesem Blatte ausgesprochenen Wunsch, eine Personenpost zu erhalten, scheint nun die Postbehörde erfüllen zu wollen. Es sind die einleitenden Schritte gethan, und wird in Roschki eine Postexpedition und Umspannung eingerichtet. Die Tour von Roschki nach Kozmin soll nicht die Chaussee — welche ¾ Meilen weiter — sondern über Rozdrażewo gelegt werden. Es wird die Strecke von Ostrowo nach Kozmin — gegen früher über Krotoschin — jetzt über Raschkow um 2 Meilen näher sein, und werden wir dadurch auch eine Personen-Postverbindung mit Krotoschin haben. Auch soll die hiesige Postexpedition die an Sonn- und Festtagen ankommenden Postsendungen sofort auf dem Lande bestellen lassen, wofür dem Boten eine besondere Remuneration gezahlt wird. — Die Petition um eine Garnison ist in diesen Tagen mit zahlreichen Unterschriften weiterbefördert worden. — Die Saat steht im allgemeinen auch bei uns gut; doch ist der Roggen durch die Kälte stellenweis dünn geworden. Die gesteckten Kartoffeln fangen wegen der übermäßigen feuchten Witterung an zu faulen. Heute in der Mittagsstunde hatten wir einen anhaltenden Schneefall.

Aus dem Gerichtssaal.

Mainz, 10. Mai. In dem erwähnten Oktroiprozesse haben die Geschworenen, wie dem „Frkf. J.“ geschrieben wird, nach 1¼stündiger Berathung sämmtliche an sie bezüglich der Schuldfrage gerichteten Fragen mit „Nein“ beantwortet und wurden die Angeklagten vom Gerichtshof daraufhin freigesprochen und, soweit sie verhaftet waren, in Freiheit gesetzt.

Staats- und Volkswirthschaft.

Hamburg, 13. Mai. Gestern Abend wurde hier eine neue Bank unter dem Namen „Hypothekenbank“ konstituirt. Das Anlagekapital beträgt 2½ Millionen Thaler, welche sofort gezeichnet sind. Gründer sind: Die Vereinsbank, Haller Söhne, die Berliner Handelsgesellschaft, die Preußische Hypotheken-Versicherungsgesellschaft.

Antwerpen, 13. Mai. Der im vorigen Jahre vertagte internationale geographische Kongreß wird sich vom 14. bis 20. August hier versammeln. Wie versichert wird, soll das Komite des Kongresses den Versuch machen, eine Wiederannäherung zwischen den französischen und deutschen Gelehrten anzubahnen.

Vermischtes.

Bremen, 14. Mai. (Tel.) Heute Nacht brannten fünf an verschiedene Firmen vermietheten, in der Neustadt bei der Eisenbahnbrücke gelegenen Konitzky'schen Packhäuser ab, von welchen eines 1500 Ballen Baumwolle enthielt, drei ganz und eines theilweise mit Tabaksvorräthen angefüllt waren. Die Gebäude waren zu je 20,000 Thlr., die Waaren ganz versichert. Der Gesammtschaden wird auf mehr als eine halbe Million Thaler geschätzt.

* **Aus Baiern**, 11. Mai. Der Erzbischof von Köln hat nach Eichstädt zum Walpurgis-Jubiläum einen Theil des Stabes der heiligen Walpurgis, der vor 800 Jahren mit anderen Reliquien dieser Heiligen nach Köln übertragen worden, wieder mitgebracht und der Diözese Eichstädt zum Geschenke gemacht. (Ein skeptischer Korrespondent des „Nürnb. Anz.“, der von den Exerzitien der Gläubigen zu Eichstädt eine launige Beschreibung giebt, will in dieser „Reliquie“ ein Stück gewöhnlichen grünen Holzes sehen.)

* **Paul Konewka** ist einem Brustleiden im 32. Lebensjahre erlegen. Er war ohne Zweifel der bedeutendste Silhouetten-Zeichner der Gegenwart.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 15. Mai.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbes. von Hagen aus Sarbia, von Michalowski aus Posen, die Prem.-Lieut. von Maltetz aus Berlin, von Hülmersdorf aus Lissa, Schauspieler Lejeune nebst Frau aus Charlottenburg, Lieut. Heise aus Posen, die Kaufl. Reichenbacher a. Fürth, Ebling aus Breslau, Kneuertz aus Düsseldorf, Schrimpf aus Frankfurt, Voigt aus Brandenburg, Jaffé, Wittkowski, Miehlke, Abrahamsohn, Rachwolski, Cohn, Reiche und Lewy aus Berlin.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsbesitzer Zarnke nebst Frl. A. u. C. Zarke aus Stolp, Müller nebst Frau aus Zdzychowice, Wilkoczewski a. Magnuszewice, Gutsbes. Cierpinski aus Szobolza, Domänenpächter Doherr aus Altkloster, Posthalter Schul aus Czarnikau, Hüttenbesitzer Falk aus Auerbachshütte, Frau Kaufm. Heymann aus Inowraclaw, Cultivateur Thimotie aus Chaumont, Kaufm. Callmann aus Stettin, Lieut. Kutzner aus Fraustadt, Cultivateur u. Rathsherr Jadart aus Givron.

Neueste Depeschen.

Paris, 14. Mai. Das öffentliche Sicherheitskomite befiehlt, daß jeder Bürger eine Legitimationskarte bei sich tragen muß. Radikale Zeitungen klagen die Kommune der Schwachheit an. Das „Social“ verlangt, daß die Mitglieder des Zentralkomites wegen Unterdrückung der letzteren die Anklage erheben. Reveill (?) Sicherheitskomite heißt Kommune Abdankung, welche furchtbarer Verantwortlichkeit entledigen will.*) Auf dem Montmartre eröffneten die Batterien des Nachts das Feuer auf St. Ouen und Genevilliers. Alle disponiblen Truppen sind nach Malakof, petit Vanvres und grand Montrouge gesandt. Die Versailler errichteten eine Pontonbrücke bei Clichy. Fortwährender Kampf findet um Asnieres und Neuilly statt. Die Gürteleisenbahnbrücken werden behufs einer zweiten Vertheidigungslinie zerstört. Ueberall sind die Pariser Batterien dem Versailler Feuer unterlegen.

Wien, 14. Mai. Die gestrigen Blätter veröffentlichen die Eingabe vom 28. Kirchenfürsten an den Kaiser. Dieselbe hat bereits vor der Abreise des Grafen Beust zu der Entscheidung geführt, daß an der bisher befolgten politischen Richtung des Kabinets in der angeregten Frage durchaus keine Aenderung stattfinden wird.

*) Wir bitten unsere Leser, sich aus diesen letzten Worten, wenn es ihnen möglich ist, sich selbst einen vernünftigen Gedanken zu konstruiren. Die Telegramme des Wolffschen Büreaus aus Frankreich verrathen in jüngster Zeit immer mehr das Streben, so konfus zu werden wie die Zustände jenes Landes. Wir müssen das Büreau ersuchen, uns eine Nachricht entweder verständlich zu geben oder gar nicht. Ohnedies haben die Kriegsdepeschen aus Versailles und Paris für unsere Leser fast gar keinen Werth. Red. d. Posener Ztg.

Börsen-Telegramme.

Newyork, den 12. Mai. Goldagio 11⅛. 1882. Bonds 111.

Berlin, den 13. Mai 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 12			Not. v. 12
Weizen matter,			Kündig. für Roggen	1250	—
Mai	79¾	80	Kündig. f. Spiritus	70,000	—
Septbr.-Oktbr.	75	75			
Roggen matter,			**Fondsbörse:**		—
Mai-Juni	50⅝	50½	Bundesanleihe	100¼	100¼
Juli-August	52	52	Märk.-Pos. St.-Aktien	38	38
Sept.-Oktbr.	52½	52¼	Pr. Staatsschuldscheine	83¼	83¼
Rüböl matter,			Pos. neue 4% Pfandbr.	86⅝	86½
Mai-Juni	26. 4	26. 6	Posener Rentenbriefe	88⅞	89¼
Sept.-Okt.	26. 2	26. 6	Franzosen	228¼	228⅝
Spiritus fest,			Lombarden	96⅞	96¾
Mai-Juni	16. 24	16. 24	1860er Loose	79⅛	79¼
Juli-Aug.	17. 11	17. 9	Italiener	55⅝	55⅝
August-Sept.	17. 19	17. 21	Amerikaner	97½	97½
Hafer,			Türken	44¼	44
Mai p. 100 Kil.	49¾	49⅝	7½-proz. Rumänier	49⅜	49¼
Kanalliste für Roggen	—	—	Poln. Liquid.-Pfandbr.	58⅛	58⅛
Kanalliste für Spiritus	—	—	Russische Banknoten	80⅛	79⅞

Stettin, den 13. Mai 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 12.			Not. v. 12.
Weizen still,			**Rüböl** unv., loko	27⅛	27⅛
Mai-Juni	77	77	Mai	26⅜	26 7/12
Juni-Juli	77½	77½	Herbst	25½	25½
Roggen matt,			**Spiritus** still, loko	16 7/12	16 7/12
Mai-Juni	50½	50¾	Mai-Juni	16 7/12	16⅔
Juni-Juli	51	51¼	Juni-Juli	16⅚	16⅚
Septbr.-Oktbr.	52¼	52½	Aug.-Septbr.	17 5/12	17 5/12

Breslau, 13. Mai. Wiener Frühkurse lauteten flau, dagegen zeigte London eine sehr feste Stimmung, besonders für Lombarden, Italiener und Türken. Die hiesige Börse, welche stets zur Festigkeit neigt, eröffnete daher in günstiger Stimmung, doch blieb das Geschäft von geringem Umfang und nur in Lombarden, Rumäniern und Rechte Oder Ufer-Bahn entwickelte sich größere Thätigkeit. Oesterreich. Kreditaktien 151¾ 152⅛ bez., Lombarden von 96½-97-96⅞ bez. u. Gd., Rumänier sehr gesucht, pr. Cassa 49¾ ⅞ bez., pr. ult. 49½ Gd. Rechte Oder-Ufer-Bahn begann a 89½, der Kurs wurde jedoch gegen Schluß der Börse stark getrieben und gingen von 89¾-90 Posten um, wobei zu letzterem Preise Geld blieb. Schles. Bank 12⅝ bez, Breslauer Diskonto-Bank 112 bez., Bresl. Wagenbau 98⅞ bez. Der Schluß der Börse war recht fest, Rechte Oder-Ufer-Bahn und Lombarden blieben gesucht.

[Schlußkurse.] Oesterreichische Loose —. Breslauer Wagenbau-Aktien-Gesellschaft 98⅞ bz. Breslauer Diskontobank 112½-11⅞ bz. Schlesische Bank 120½ bz. Oesterreich. Kredit-Bankaktien 152 a ⅛ bz. Oberschlesische Prioritäten 76½ B. do. do. 85 B. do. Lit. F. 91⅝ B. do. Lit. G. 91¼ bz. do. Lit. H. 91 B. do. do. H. 98⅛ bz. Rechte Oder-Ufer-Bahn 89⅝-⅞ bz u G. do. St.-Prioritäten 97½ bz. Breslau-Schweidnitz-Freib. —. do. do. neue —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 182½ B. Lit. B. —. Amerikaner 97¾ bz. Italienische Anleihe 55½ bz.

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 13. Mai, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Wetter kühl. Weizen ermattend, hiesiger loko 8, 15, fremder 7, 25, pr. Mai 7, 22½, pr. Juni 7, 25, pr. Juli 7, 27½, pr. November 7, 26. Roggen behauptet, loko 6, 15, pr. Mai 5, 21, pr. Juni 5, 24, pr. November 5, 24½. Rüböl fest, loko 15, pr. Mai 14 8/10, pr. Oktober 14 8/10.

Breslau, 13. Mai, Nachm. Spiritus 8000 Tr. 15⅔. Weizen pr. Mai 72. Roggen pr. Mai 49¼, pr. Mai-Juni 49¼, pr. Juli-August 50½. Rüböl loko 13, pr. Mai 12⅝ pr. September-Oktober 12 11/24. Zink ohne Umsatz.

Bremen, 13. Mai. Petroleum fest, Standard white loko 6.

Hamburg, 13. Mai, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loko höher gehalten, auf Termine ruhig. Roggen loko preishaltend, auf Termine ruhig. Weizen pr. Mai-Juni 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 163½ B., 163 G., pr. Juni-Juli 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 163 B., 162½ G., pr. Juli-August 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 163 B., 162½ G. Roggen pr. Mai-Juni 110 B., 109½ G., pr. Juni-Juli 110 B., 109½ G., pr. Juli-August 111 B., 110½ G., pr. August-September 111 B., 110½ G. Hafer ruhig. Gerste flau. Rüböl behauptet, loko 29⅝, pr. Oktober 28. Spiritus matt, loko und pr. Mai 20, pr. Juni-Juli 20½, pr. Juli-August 21. Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loko 13 B., 12¾ G., pr. Mai 12¾ G., pr. August-Dezember 14⅛ G.

Liverpool, 13. Mai, Nachmittags. Baumwolle (Schlußbericht): 15,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. Theurer.

Middling Orleans 7 11/16, middling amerikanische 7 7/16, fair Dhollerah 5¾, middling fair Dhollerah 5⅜, good middling Dhollerah 4⅞, Bengal 5⅛, New fair Domra 5⅞, good fair Domra 6¾, Pernam 7½, Smyrna 6¼, Egyptische 7⅞.

Manchester, 12. Mai, Nachmittags. 12r Water Armitage 9, 12r Water Taylor 10½, 20r Water Nicholls 11½, 30r Water Gidlow 13, 30r Water Clayton 13¼, 40r Mule Mayoll 11¾, 40r Medio Wilkinson 13¼, 36r Warpcops Qualität Rowland 13¼, 40r Double Weston 14, 60r do. do. 17⅞, Printers 16/16 34/50 28½ pfd. 123. Preise sehr fest.

Amsterdam, 13. Mai, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt (Schlußbericht). Roggen pr. Juli 208, pr. Oktober 213. — Wetter veränderlich.

Antwerpen, 13. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt. Weizen steigend. Roggen fest, Wismar 24¼. Hafer begehrt, schwedischer 24½. Gerste ruhig. Holsteiner 22½. Petroleum-Markt. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 49 bz. u. B., pr. Mai 49 B., pr. September 52½ B., pr. September-Dezember 53½ bz., 54 B. Behauptet.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
13. Mai	Nachm. 2	27" 7''' 76	+ 5°9	NW 2	bedeckt Regen.
13. „	Abnds. 10	27" 7''' 56	+ 4°0	NW 1-2	trübe St. Ni. ¹)
14. „	Morgs. 6	27" 7''' 49	+ 3°6	W 1-2	ganz heiter St. Cu
14. „	Nachm. 2	27" 7''' 13	+ 7°9	WSW 2-3	bed. Cu-st., Ni.
14. „	Abnds. 10	27" 6''' 64	+ 5°5	W 1	trübe Cu-st., Ni. ²)
15. „	Morgs. 6	27" 6''' 69	+ 3°6	NW 1	bedeckt St.

¹) Regenmenge: 49,1 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.
²) „ 0,7 „ „ „ „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 13. Mai. 1871, Vormittags 8 Uhr, 4 Fuß 1 Zoll.
„ „ 15. Mai „ „ „ 4 „ „

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 13. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Still. Köln-Mindener Eisenbahn-Loose 95¼, österr.-deutsche Bankaktien 95½, Nordwestbahn 201¾, South-Eastern-Prioritäten 75½, New-Jersey Stadt-Bonds 94⅞.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 266, Staatsbahn 400¼, Lombarden 169¼ Silberrente 55 15/16, Galizier 248¼, Amerikaner 96 15/16. Besser.

Die Subskription auf 2 Millionen Dollars 6 pCt. California Oregon-Bonds welche dem Central-Pacific-Bonds gleich stehen, findet am 19. Mai beim Bankhaus Speyer Ellisen zum Kurse von 81¾ statt.

(Schlußkurse.) 5proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 96⅞. Türken 44½ Oesterr. Kreditaktien 265½. Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 399¾. 1860er Loose 79⅛. 1864er Loose 119½. Lombarden 168½. Kansas 80 Rockford 59¾. Georgia 73½. Südmissouri 71¾.

Frankfurt a. M., 13. Mai, Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 96⅞, Kreditaktien 267, Staatsbahn 400½, Galizier 248¼, Lombarden 169¼, Nordwestbahn 202, österreichisch-deutsche Bankaktien 95½. Fest.

Wien, 13. Mai. (Schlußkurse.) Lebhaft.

Silber-Rente 68, 80, Kreditaktien 280, 50, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 421, 50, Galizier 262, 50, London 125, 00, Böhmische Westbahn 260, 50, Kreditloose 164, 50, 1860er Loose 97, 20, Lomb. Eisenb. 179 80, 1864er Loose 125, 20, Napoleonsd'or 9, 93½.

Wien, 13. Mai, Abends. Abendbörse. Kreditaktien 281, 00, Staatsbahn 422, 00, 1860er Loose 97, 35, 1864er Loose 125, 30, Galizier 262, 50, Lombarden 180, 00, Napoleons 9, 93. Günstig.

Wien, 14. Mai, Nachmittags. Privatverkehr. (Schluß). Kreditaktien 280, 40, Staatsbahn 421, 50, 1860er Loose 97, 30, 1864er Loose 125, 30, Galizier 262, 50, Lombarden 178, 80, Napoleon 9, 93½. Matt und geschäftslos.

London, 13. Mai, Nachmittags 4 Uhr. Schatzscheine 100½. Konsols 93¼. Italien. 5proz. Rente 56½. Lombarden 14 11/16. Türk. Anleihe de 1865 46⅞. 6proz. Verein. St. pr. 1882 90½.

Paris, 12. Mai, Abends. Schlußkurse. 3proz. Rente 53, 75, Italiener 57, 20.

Newyork, 13. Mai, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 11⅝, niedrigste 11¼. Wechsel auf London in Gold 110¼, Goldagio 11½, Bonds de 1882 111¼, do. de 1885 111¼, do. de 1865 113⅛, do. de 1904 109⅝. Eriebahn 26, Illinois 135, Baumwolle 16, Mehl 6 D. 30 C. Raffin. Petroleum in Newyork 24½, do. do. Philadelphia 24½, Havannahzucker Nr. 12 10¼.

Der Bremer Dampfer „Main“ ist hier eingetroffen.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.